

LEITBILD DES GYMNASIUMS WALLDORF

Wir gehen offen, freundlich und ehrlich miteinander um.

Wir begegnen uns mit Wertschätzung und handeln achtsam.

Am Gymnasium Walldorf treten alle für folgende Ziele ein:

- **Jeder erhält die Chance sich persönlich zu entfalten.**
- **Wir fördern Kommunikations- Team- und Kritikfähigkeit.**
- **Wir geben Raum für Kreativität.**
- **Wir unterstützen bei Fragen und Unsicherheiten.**
- **Wir fördern eigenverantwortliches Handeln.**
- **Wir ermutigen dazu Herausforderungen anzunehmen.**

Alle bereichern das Schulleben durch Interesse, Leistungsbereitschaft und Engagement.

Das Leitbild wurde von den Schülervetretern Jana Glogowski und Michael Rehorst, den Elternvertretern Frau Hümmler und Frau Nonn, den Lehrern Frau Klingmann, Frau Erlemann, Herr Franz und Herrn Frei entworfen. Die genannten Personen haben den Entwurf jeweils kommentiert. Diese Kommentare sind angehängt.

G.Frei

Anhang 1: Kommentar von Jana Glogowski (Schülersprecherin)

Freundlich: Der Ton macht die Musik;)

Offen und ehrlich: Wenn wir richtig kommunizieren(d.h. uns freundlich, verständlich und nachsichtig verständigen), dann können wir auch immer offen und ehrlich sein, jeder kann seine Meinung sagen und es kann alles geklärt werden, bevor sich ein Konflikt soweit angestaut hat, dass er zu einem riesigen Problem geworden ist.

Wertschätzend: Wir nehmen jeden so wie er ist. Wir müssen uns nicht alle ganz arg lieb haben, aber wir behandeln uns alle respektvoll. Das schafft ein angenehmes Klima und außerdem ist dieses Verhalten in allen Bereichen des Lebens unabdingbar. Wir dürfen uns nicht das Recht herausnehmen, über Menschen zu werten. Denn alle haben das Recht, respektvoll und freundlich behandelt zu werden, weil sie wertvoll sind.

Handeln achtsam: Wir sollten uns alle bewusst machen, dass nicht alles, was wir haben, selbstverständlich ist. Würden wir erkennen, dass eine so toll ausgestattete Schule, wie wir sie haben, keine Selbstverständlichkeit ist und dass in anderen Ländern der Welt Schulen manchmal nicht einmal Tafeln haben, dann würden wir keine Stühle kaputt machen oder Löcher in die Wand hauen. Wir sollten genauso, wie wir uns gegenseitig wertschätzen auch Dinge wertschätzen und achtsam behandeln.

Persönlich zu entfalten: Jeder hat Talente, aber wenn die nicht gerade in Sprachen oder Naturwissenschaften liegen, zählt man auf unserer Schule leider oft als schlechter als andere. Das darf nicht sein: Jeder sollte Raum bekommen, den Dingen nachzugehen, in denen er talentiert ist. Das sollten wir unterstützen und wertschätzen. Deshalb darf nicht nur der Unterricht das Leben der Schüler bestimmen und deshalb dürfen Schüler nicht demotiviert werden, indem man ihnen immer wieder zeigt, wo Ihre Schwächen liegen, die Talente, die vorliegen, aber als nutzlos ansieht oder nicht wahrnimmt.

Eigenverantwortliches Handeln: Im Berufsleben ist eigenverantwortliches Handeln unabdingbar. Im Unterricht wird vieles vom Lehrer vorgeben und die Schüler müssen wenig eigenverantwortlich handeln. In der SMV übernehmen Schüler Verantwortung für Projekte und müssen oft erkennen, wie schwer das sein kann. Trotzdem machen immer viele Schüler mit. Das sollten wir alle unterstützen und Ihnen nicht noch zusätzlich Steine in den Weg legen. Denn so demotivieren wir Schüler, die engagiert und eigenständig handeln wollen und Herausforderungen annehmen. Sie bereichern damit unser Schulleben und lernen Vieles dazu. Das sollten wir wertschätzen.

Leistungsbereitschaft: Wir sollten nicht nur nach dem Ergebnis(Noten) werten, sondern danach, wie viel jemand für sein Ergebnis getan hat. Manchen Schülern fallen die guten Noten gerade so in den Schoß, andere müssen viel lernen, um Noten im Dreierbereich zu schreiben. Man darf diese Schüler nicht entmutigen, indem man immer wieder die Noten in den Vordergrund stellt., sondern sollte mit ihnen so kommunizieren, dass sie verstehen, dass es toll ist, wie sie sich bemühen. Denn es ist schade, wenn wir diese Schüler verlieren, weil sie entmutigt sind.

Jana Glogowski

Anhang 2: Kommentar von Michael Rehorst (Schülersprecherer)

Im zweiten Leitsatz ist von Wertschätzung die Rede. Ich persönlich sehe darin die Steigerung der Akzeptanz und Toleranz. Es schwingt eine Anerkennung eines jeden Einzelnen mit. Keineswegs ist damit das Bewerten (kein Abschätzen) nach bestimmten Kriterien gemeint, sondern eine ganzheitliche gegenseitige Erfahrung. Achtsames Handeln bedeutet für mich -mit der Wertschätzung ganz eng verbunden- einen respektvollen Umgang, auch mit Sachgegenständen im Schulalltag. Aber besonders auf menschlicher Ebene gilt es meiner Meinung nach mit dem entsprechenden Fingerspitzengefühl aufeinander einzugehen, vor allem ohne sich gegenseitig zu verletzen.

Um dem Trend zur Ellenbogen- und Einzelkämpfergesellschaft entgegenzuwirken, fällt der Förderung von Team- und Kritikfähigkeit eine besonders gewichtige Bedeutung zu. Dabei sollte die Kritik in jedem Fall konstruktiv und zu Verbesserung motivierend ausfallen. Dass auch positive Kritik von allen Seiten gern gehört wird und bei einer nachfolgenden „negativen“ Kritik nicht fehlen sollte, verstehe ich als selbstverständlich. Für jedes gute Verhältnis und einen vertrauensvollen Umgang miteinander bedarf es einer gesunden Kommunikationskultur. Der Austausch aller am Schulleben Beteiligten sollte mit im Mittelpunkt unseres Leitbildes stehen.

Genauso wie sich Lehrer, an einem Medien-Wagen verzweifelnd, die Unterstützung der Schüler wünschen, erhoffen sich auch Schüler bei Unsicherheiten die Hilfe durch Lehrer und Eltern. Bitten um Unterstützung sollten keinesfalls als Inkompetenz verstanden werden, sondern vielmehr ernst genommen und als Chance gesehen werden. Genau das soll Schule sein: ein Ort zum Lernen voneinander. Dass dabei eigenverantwortliches Handeln eine besondere Rolle einnimmt, ist für mich als SMV-ler selbstverständlich. Grundlage dafür ist wiederum ein gewisses gegenseitiges Vertrauen und eine Vermittlung von einem Sicherheitsgefühl. Ebenso ist dies der Fall bei der Ermutigung zu Herausforderungen. Auch die Anerkennung von Leistung ist dabei wichtig. Nicht allein die Ergebnisse, sondern vor allem der Prozess und die Steigerung des Niveaus -sei es auch notenmäßig nicht überwältigend, aber individuell gesehen ein bedeutsamer Schritt in die richtige Richtung- sollten hierbei im Mittelpunkt stehen. Wie die meisten Leitsätze halte ich besonders den Schlusssatz für selbsterklärend. Er klingt recht einfach...und doch ein bisschen wie ein Traum von "Schule". Wenn Interesse, Lernbereitschaft bzw. -offenheit und Engagement eingebracht werden, steht einem idealen Schulleben doch kaum noch etwas im Wege. In diesem Sinne gilt es sich an diesem Leitbild zu orientieren und es zu verwirklichen, bzw. die bereits verwirklichten Elemente zu „untermauern“.

Anhang 3: Kommentar von Frau Nonn (Elternvertreterin)

"Wir begegnen uns **wertschätzend** und handeln achtsam."

Wertschätzung heißt für mich, nicht die Person in ihrer Rolle (z.B. Lehrer, Schüler, Hausmeister, Putzfrau, ...) zu sehen und zu beurteilen, sondern jeden als Menschen (Individuum) wahrzunehmen. Diese Wertschätzung kann sowohl verbal als auch nonverbal sein.

"Wie fördern **Kommunikations-, Kritik- und Teamfähigkeit.**"

Meiner Meinung nach sollte Kommunikation zum Ziel haben, dass die Botschaft, die ich sende, klar, deutlich und unmissverständlich beim Empfänger ankommt. Dabei ist es auch wichtig, darauf zu achten, WIE ich etwas sage. Besonders die Äußerung von Kritik setzt voraus, dass ich nicht "die Person" in Frage stelle, sondern auf ihr "Verhalten" in einer bestimmten Situation eingehe.

Teamfähigkeit zeichnet sich für mich dadurch aus, dass Menschen in der Lage sind, sich in eine Gruppe einzufügen. Dabei ist es unwichtig, welche Rolle (z.B. Teamleiter, Mitarbeiter) jemand in der Gruppe übernimmt. Jedes Teammitglied wird geachtet und bringt seine Kenntnisse und Fähigkeiten ein, die anderen in der Gruppe nicht gegeben sind. Teamfähigkeit zeichnet sich durch Personen aus, die das Miteinander als gewinnbringend für das Gesamtergebnis einer Aufgabe betrachten. Teams sind im Regelfall erfolgreicher als Einzelkämpfer.

Fähigkeit (Kompetenz) setzt sowohl Wissen und Können, als auch Wollen voraus!

Anhang 4: Kommentar von Frau Hümmler (Elternvertreterin)

LEITBILD DES GYMNASIUMS WALLDORF (Entwurf)

Wir gehen offen, freundlich und ehrlich miteinander um.
Wir begegnen uns wertschätzend und handeln achtsam.

Unsere Schule ist ein Ort der Begegnung,
wir alle tragen die Verantwortung für die
Schaffung einer **guten** Gemeinschaft.

Am Gymnasium Walldorf treten alle für folgende Ziele ein:

- Jeder erhält die Chance sich persönlich zu entfalten.
- Wir fördern Kommunikations-, Kritik- und Teamfähigkeit.
- Wir geben Raum für Kreativität.
- Wir unterstützen bei Fragen und Unsicherheiten.
- Wir fördern eigenverantwortliches Handeln.
- Wir ermutigen dazu Herausforderungen anzunehmen.

= Austausch, teilen, teilnehmen
lassen, sich einbringen



Geben und Nehmen

Alle bereichern das Schulleben durch Interesse, Leistungsbereitschaft und Engagement

Für mich als Mutter ist Offenheit und Ehrlichkeit, durch eine freundliche Kommunikation sehr wichtig, damit unsere Ziele verwirklicht werden können. → Für die Kinder.

Der Mensch bedarf des Menschen sehr
zu seinem großen Ziele,
nur in dem Ganzen wirket er.
(Friedrich Schiller)

Nur wer sein Ziel kennt,
findet seinen Weg.
(Epiktet)

Anhang 5: Kommentar von Frau Erlemann (Lehrerin)

LEITBILD DES GYMNASIUMS WALLDORF (Entwurf)

Wir gehen offen, freundlich und ehrlich miteinander um.

Wir begegnen uns wertschätzend und handeln achtsam.

----->>> Verhaltensweisen, Grundlage / Basis auf der eine Gemeinschaft funktioniert,

Gegenseitiger Respekt baut Vorurteile und Ängste ab und fördert Zufriedenheit

----->>> Wertevermittlung, achtsamer und wertschätzender Umgang mit Menschen (Schüler, Lehrer ,Eltern, Sekretärinnen, Hausmeister, Reinigungskräfte) und Dingen (Möbel, Materialien, Ausstellungsstücke , usw.)

Am Gymnasium Walldorf treten alle für folgende Ziele ein:

- Jeder erhält die Chance sich persönlich zu entfalten. (1)
- Wir fördern Kommunikations-, Kritik- und Teamfähigkeit. (2)
- Wir geben Raum für Kreativität.(3)
- Wir unterstützen bei Fragen und Unsicherheiten.(4)
- Wir fördern eigenverantwortliches Handeln.(5)
- Wir ermutigen dazu Herausforderungen anzunehmen.(6)

-----> (1) persönliche Stärken einbringen, Schwächen ausgleichen,
nicht fachgebundene Leistungen (AGs, Projekte, Aufführungen usw.) werden gewürdigt und dokumentiert

-----> (2) im Kontakt miteinander sein, Kritik-und Teamfähigkeit als Schlüsselqualifikationen
zur Weiterentwicklung auch über die Schulzeit hinaus

-----> (3) nicht beschränkt auf künstlerische oder angeborene Fähigkeiten,
sondern die Fähigkeit etwas Neues zu schöpfen, d.h. aus erworbenen Fähigkeiten auszuwählen
um Neues zu erschaffen.

Kreativität wird überall gebraucht, wo es darum geht neue Wege, Lösungen, Ideen zu finden .

Um Kreativität entwickeln zu können braucht man spezielle Aufgabenfelder
und die Möglichkeit zum Experiment

-----> (4) Vertrauen in die soziale, emotionale , pädagogische Kompetenz aller Beteiligten

-----> (5) Selbstständigkeit, Struktur, Verantwortung für das eigene Tun und Denken

-----> (6) Schwierigkeiten als Herausforderung zu sehen,
sich und anderen etwas zutrauen und nicht sofort aufgeben, auch aus Fehlern lernen,
im Denken und im Handeln,

Alle bereichern das Schulleben durch Interesse, Leistungsbereitschaft und Engagement

-----> Bildung erfordert Anstrengung und Einsatz von allen Beteiligten,
gegenseitige Anerkennung von Erfolg

Anhang 6: Kommentar von Frau Klingmann (Lehrerin)

LEITBILD DES GYMNASIUMS WALLDORF (Entwurf)

Wir gehen offen, freundlich und ¹ ehrlich miteinander um.
Wir begegnen uns wertschätzend ² und handeln achtsam.

Am Gymnasium Walldorf treten alle für folgende Ziele ein:

- Jeder erhält die Chance sich persönlich zu ³ entfalten.
- Wir fördern ⁴ Kommunikations-, Kritik- und Teamfähigkeit.
- Wir geben Raum für ⁵ Kreativität.
- Wir unterstützen bei Fragen und Unsicherheiten.
- Wir fördern ⁶ eigenverantwortliches Handeln.
- Wir ermutigen dazu ⁷ Herausforderungen anzunehmen.

Alle bereichern das Schulleben durch Interesse, ⁸ Leistungsbereitschaft und Engagement

¹ Die Begriffe beinhalten die Art und Weise, wie die Ziele umgesetzt werden sollen. Damit meine ich auch gerade die kritische Auseinandersetzung: offen und ehrlich und – wenn's geht – auch freundlich. Der normale Alltag sollte sowieso davon geprägt sein.

² Die Wertschätzung bezieht sich natürlich auf Personen (Putzfrauen, Hausmeister, Kollegen, natürlich Schüler etc.), aber ganz klar auch auf Sachen. Im Pavillon bsp. gehen zur Zeit sehr viele Dinge kaputt (Kabel, Notenständer, zwei Gitarren-Verstärker), Schreibbrettchen werden verschmiert, aber es gibt auch Fälle, wo Klos absichtlich verstopft oder verschmiert werden.

³ Besonders gefällt mir an der Formulierung, dass damit jeder angesprochen ist und im Rahmen seiner Möglichkeiten nach Weiterentwicklung und Entfaltung suchen darf und soll.

⁴ Die Kommunikation umfasst für mich weit mehr als nur den verbalen Austausch. Erstrebenswert ist ein Umgang miteinander, der auch die Gefühlsebene beinhaltet. D.h. für mich, dass Lehrer besonders ein Auge auch auf non-verbale Botschaften (Ängste, Sorgen, Unmut etc) haben und darauf eingehen bzw. damit umgehen können.

⁵ Die Kreativität ist für mich der Schlüssel zu allem. Egal, um welche Aufgabe es sich handelt: Das Alte (z.B. die erlernte Grammatik oder der neue Wortschatz) werden auf schöpferische und neue Weise miteinander verbunden. Das Gefühl der „Selbstwirksamkeit“ (was ich mit meinen eigenen Fähigkeiten auf meine Weise bewirken kann) führt zu größter Befriedigung und stärkt das Selbstvertrauen. Natürlich kommen meiner Meinung nach auch außerunterrichtlichen Betätigungen wie Theaterspielen oder im Orchester erfolgreich teilnehmen höchste Bedeutung zu.

⁶ Das höchste Ziel ist für mich, die Schüler dahingehend anzuleiten, dass sie möglichst schnell von eng gestellten Aufgaben wegkommen und selber zu einer Anwendung ihrer Fähigkeiten finden. Da heute nicht mehr selbstverständlich ist, dass ein Kind alleine seine Schultasche packt, hat dieser Punkt für mich hohe Priorität.

⁷ Hier kann auch das Scheitern gemeint sein: die Herausforderung, durch Fehler zu lernen, einen neuen Weg einzuschlagen oder einen alten zu verbessern. Auch das Thema Zivilcourage bzw. auch mal gegen den Strom zu schwimmen, finde ich sehr wichtig.

Anhang 7: Kommentar von Herrn Franz (Lehrer)

LEITBILD DES GYMNASIUMS WALLDORF (Entwurf)

Wir gehen offen, freundlich und ehrlich miteinander um.

Wir begegnen uns wertschätzend und handeln achtsam.

Am Gymnasium Walldorf treten alle für folgende Ziele ein:

- Jeder erhält die Chance sich persönlich zu entfalten (8).
- Wir fördern Kommunikations-, Kritik-(2) und Teamfähigkeit.

- Wir geben Raum für Kreativität (7).
- Wir unterstützen bei Fragen und Unsicherheiten (4).
- Wir fördern eigenverantwortliches Handeln.
- Wir ermutigen dazu Herausforderungen anzunehmen (3).

Alle bereichern das Schulleben (6) durch Interesse, Leistungsbereitschaft (1) und Engagement (5)

Anmerkungen

(1) Leistung ist nicht nur absolut, sondern auch relativ gesehen zu würdigen: Wie stark hat sich jemand im Rahmen seiner Möglichkeiten eingebracht und engagiert?

(2) Kritik soll nicht eingeschränkt als Beanstandung oder Tadel verstanden werden, sondern als die Fähigkeit zur Unterscheidung zwischen positiven und weniger positiven Aspekten bzw. Leistungen.

(3) Ohne Annahme von Herausforderungen ist persönliche Entwicklung kaum möglich. Wer immer nur das tut, was er bisher getan hat, wird auch immer nur das bekommen, was er bisher bekommen hat.

(4) Unterstützung heißt hier auch Fehler nicht als Scheitern, sondern als Lernchancen zu verstehen.

(5) Ohne Anstrengung geht es nicht, denn Lernen findet nun einmal außerhalb der Komfortzone statt.

(6) Antoine de Saint-Exupéry sagt: "Eine Gemeinschaft ist nicht die Summe von Interessen, sondern die Summe von Hingabe."

(7) Kreativität ist nicht immer kompatibel zu 45-Minuten-Stunden oder der Einteilung in die 'klassischen' Schulfächer. Wer nie vom Weg abkommt, wird auf der Strecke bleiben.

(8) Um das zu erreichen, sind die Spielräume des 'Systems Schule' intelligent und kreativ zu nutzen. Die persönliche Entfaltung des Einzelnen hat natürlich die berechtigten Interessen der anderen zu berücksichtigen.

Anhang 8: Kommentar von Herrn Frei (stellv. Schulleiter)

LEITBILD DES GYMNASIUMS WALLDORF (Entwurf)

Wir ¹⁾ gehen offen, freundlich und ehrlich miteinander um.
Wir begegnen uns wertschätzend ²⁾ und handeln achtsam ³⁾

Am Gymnasium Walldorf treten alle für folgende Ziele ein:

- Jeder erhält die Chance sich persönlich zu entfalten.
- Wir fördern Kommunikations-, Kritik- und Teamfähigkeit. ⁴⁾
- Wir geben Raum für Kreativität. ⁵⁾
- Wir unterstützen bei Fragen und Unsicherheiten. ⁶⁾
- Wir fördern eigenverantwortliches Handeln. ⁵⁾
- Wir ermutigen dazu Herausforderungen anzunehmen. ⁵⁾

Alle bereichern das Schulleben durch Interesse, Leistungsbereitschaft und Engagement.

- 1) Unter „wir“ sind alle am Schulleben Beteiligten gemeint. Neben den Schülern, Lehrern und Eltern auch die Angestellten und deren Ansprechpartner.
- 2) Der gegenseitige Umgang miteinander soll von einer positiven Grundstimmung und gegenseitigem Respekt getragen sein.
- 3) Personen und Dinge sollen mit Respekt und Achtung behandelt werden.
- 4) Kommunikation ist eine Grundkompetenz menschlichen Miteinanders. Sie soll gefördert werden, insbesondere im Unterricht. Dazu gehören auch aktive und passive Kritikfähigkeit. Teamfähigkeit soll auch vor Egoismus und Vereinsamung schützen.
- 5) Kreativität braucht Raum und Zeit. Im Unterricht, bei der Planung und Durchführung von Projekten oder außerunterrichtlichen Veranstaltungen lernen die Schüler eigene Lösungen zu erfinden und auszuprobieren.
- 6) Ein Unterstützungssystem in vielfältigen Bereichen hilft Vertrauen und Sicherheit im Schulalltag aufzubauen. Dazu gehört der normale Unterricht ebenso wie die Schulleitung, das Sekretariat, der Sozialarbeiter oder die Streitschlichter; Informationsabende Einzelberatungen oder Berufsvorbereitung.